

Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 278 Norderstedt "Müllerstraße-Süd"

Anlage 8: zur Vorlage Nr.: B 11 / 0525 des Stuv am 01.12.2011

Betreff: B-Plan 278 "Müllerstraße- Süd"

Hier: Protokoll der Veranstaltung

Protokoll der öffentlichen Informationsveranstaltung im Rahmen der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung zum Bebauungsplan Nr. 278 Norderstedt „Müllerstraße-Süd“

Datum: 27.09.2011
Ort: Grundschule Müllerstraße
Beginn: 19.00 Uhr

Teilnehmer:
Herr Bosse, Erster Stadtrat
Herr Deutenbach, zuständiger Stadtplaner im Team Stadtplanung (6013)
Herr Karabag, Technische Umsetzung
Energieautarkes Wohnen
Herr Reinold, Büro Reinold, Stadtplanung
Frau Köhler, Protokoll, Team Natur u. Landschaft (6011)
Herr Kremer-Cymbala, Moderation der Veranstaltung (6013)

67 Einwohnerinnen und Einwohner

Herr Bosse begrüßt alle Anwesenden und stellt sich als zuständigen Baudezernenten vor. Am heutigen Abend gilt es, Veränderungen und Neugestaltungen zu besprechen. Es handelt sich bei dem heute vorzustellenden Konzept nicht um ein normales Städtebauprojekt. Im Bereich des B-278 Müllerstraße-Süd soll eine Bebauung entstehen, die in dieser Form weder in Norderstedt, noch in Norddeutschland bisher gebaut wurde. Es handelt sich um eine relativ kleine Siedlung.

Herrn Bosse stellt Herrn Karabag als Hersteller der Elektro-Autos vor, die als Energiespeicher einen wichtigen Bestandteil der Bebauung darstellen und gibt das Wort an ihn weiter.

Herr Karabag stellt sich und sein Konzept vor. Er ist mit 250 Fahrzeugen zur Zeit Marktführer auf diesem Gebiet. Insgesamt sollen im geplanten Baugebiet ca. 40 Wohneinheiten entstehen. Jedes Haus ist zwingend mit einer Fotovoltaik-Anlage und einem Anschluss an das zu bauende Blockheizkraftwerk auszustatten.

Im Bereich „Groode Wisch“ in Norderstedt sind Mustereinheiten einer derartigen Bebauung im Entstehen. Anhand einer Animation wird den Anwesenden die Planung erläutert. Der Stromverbrauch soll möglichst zu 100 % selbst erwirtschaftet werden. Die geplante Siedlung wäre laut Herrn Karabag immissionsfrei (Abgase, Lärm etc.) und somit einzigartig in Europa. Bisher ist jedoch eine umfangreiche Speicherung von Energien, die auf diesem Weg erwirtschaftet wurden, noch nicht möglich.

Herrn Bosse:
Was kostet ein derartiges E-Auto?

Herr Karabag:

Ca. 30.000,-- €. Das Fahrzeug ist in der Addition mit allen Rechnungen / Vollkosten (Steuern, Versicherungen etc.) günstiger als andere.

Herr Bosse:

Sollte ich ein Haus bekommen und einigermaßen autark sein ..., wären die Kosten höher als für ein anderes Haus?

Herr Karabag:

Nein!

Herr Bosse erläutert, dass das Auto hier einen sinnvollen Beitrag zur Energieversorgung leisten kann und die Stadt Norderstedt mit der Planung dieser Siedlung einen gewissen Zwang ausübt. Auf lange Sicht, wird der Energiepreis steigen. Das Konzept funktioniert nur ab einer bestimmten Größe und Anzahl von Haushalten. Je mehr Haushalte sich an dem Projekt beteiligen, desto größer wäre der auszunutzende „Puffer“.

Frage aus Publikum:

Mein Mann muss in 5 Jahren weg. Wer kauft das E-Auto?

Herr Karabag:

Es handelt sich nicht um ein Fahrzeug, das durch eine größere Markenfirma in Serie gefertigt wird.

Es ergibt sich eine allgemeine Diskussion.

Frage:

Wie viele Sonnenstunden werden zur Aufladung der Batterie benötigt?

Herr Karabag:

.... 22.000 Kilowatt-Stunden

Frage:

Die vorgesehenen E-Fahrzeuge sind nur Kleinwagen. Als Familie braucht man auf jeden Fall einen Zweitwagen ... Ist das vorgesehen / eingeplant?

Herr Bosse:

Wer hat von den Anwesenden nur ein Auto? In dem hier geplanten Baugebiet muss ein Fahrzeug ein E-Auto sein. Das Zweite wird vermutlich ein konventionelles Fahrzeug sein. Das E-Auto würde jedoch vermutlich eher am Haus bleiben (als Zweitwagen) und für die kürzeren Strecken genutzt.

Frage:

Womit wird das BHKW betrieben. Wie groß ist die Anlage?

Herr Karabag:

Vorerst durch die Stadtwerke Norderstedt mit Gas. Später, wenn gewollt, eventuell durch eine Biogasanlage.

Anmerkung aus Publikum:

Ein Blockheizkraftwerk ist nicht immissionsfrei!

Herr Karabag:

Es ist nicht geplant, gleich ein Bioheizkraftwerk zu bauen; natürlich sind Immissionen vorhanden, die neutralisiert werden müssen.

Herr Bosse erklärt den Anwesenden, dass es Wunsch der Stadt Norderstedt sei, neue Energiekonzepte auszuprobieren und Partner, wie Herr Karabag und Herr Schilling gebraucht werden.

Frage:

Ist der Erbauer des BHKW bereits bekannt?

Herr Karabag:

Nein.

Frage:

Ist der Zwang zum Kauf eines Autos zulässig?

Herr Bosse:

Das Verfahren wird über Verträge geregelt. Zumindest im Rahmen der Erstausrüstung ist dies möglich.

Frage:

Wo soll das Zweitauto stehen?

Herr Bosse:

Eine Prüfung dieser Frage steht noch aus.

Anmerkung aus dem Publikum:

Es sollten jungen Familien Möglichkeiten gegeben werden, sich zu entwickeln und den Bürgern keine völlig illusorischen Ideen aufgezwungen werden. Dies sei völlig fehl am Platz.

Herr Bosse:

Die Verwaltung zwingt in jeder Form mit „Spielregeln“ vieler Art. Herr Bosse verweist jedoch auf das Wohnungsbauförderungsprogramm für junge Familien, das hier nicht weiter erläutert werden soll.

Herr Karabag:

Es seien immer gewisse Zwänge vorhanden, sobald ein Bauantrag gestellt wird. Die für das E-Auto veranschlagten 30.000 € z. B., wären nicht in bar zu zahlen, sondern werden als Bestandteil des Hauses mit in die Finanzierung (ca. 300 €/Monat) aufgenommen.

Diverse Fragen zum E-Auto (Lebenserwartung / Technik der Verschleißteile / u. a.) werden direkt beantwortet. Anschließend beendet Herr Bosse die Fragestunde und leitet an Herr Kremer-Cymbala über.

Herr Kremer-Cymbala begrüßt erneut die Anwesenden, stellt nochmals das Podium vor und erklärt das Aufstellungsverfahren (Beteiligung, Erarbeitung eines Entwurfes, erneute Beteiligung, Weiterleitung des Ergebnisses an die Planung, ...) bis hin zum Beschluss des rechtskräftigen Planes.

Die Vorstellung der bisherigen Planung wird durch Herrn Reinold und Herrn Deutenbach erfolgen.

Herr Deutenbach nimmt Bezug auf die Informationsveranstaltung zum Bebauungsplan 236, Müllerstraße-Ost, am 11.08.11. Viele der heute anwesenden waren auch zu diesem Termin gekommen. Er erläutert die neue Planung im B-278 und die Grenzen aus dem alten B-Plan.

Herr Reinold stellt als beauftragter Raum- und Stadtplaner die inhaltlichen Aspekte wie Zuwegung und Grundzüge der baulichen Nutzung vor. Die wohnbauliche Nutzung soll mit Augenmaß unter Verwendung von Solarenergie erfolgen. Der Standort für die Bebauung mit seinen kurzen Wegen z. B. zu Kindergarten und Schulen ist ideal. Im Flächennutzungsplan hatte die jetzt zu überplanende Fläche schon länger eine Wohnbaunutzung als Bestimmung erhalten.

Bei der Gestaltung des Wohnquartiers ist u. a. darauf zu achten, dass die Großbäume erhalten bleiben. Auch das Rahmengrün ist für das Gebiet zwingend zu erhalten, insbesondere zum Schutz des Gewässerrandbereiches. Ein naturnahes Regenrückhaltebecken ist zu gestalten. Bei den Anschlüssen der Bebauung zur Straße, wird jedoch vermutlich eine schräg stehende Birke entfallen.

Um ein hohes Maß an Wohnqualität zu bieten, ist die Erschließung durch eine Schleife, wenn möglich, mit einem verkehrsberuhigten Ausbau, vorgesehen.

Für das zu bauende BHKW muss ein passender Standort noch gesucht werden. Die Sonnenenergie ist durch die Südausrichtung der Häuser zu gewährleisten. Im Bebauungsplan 278 werden für die Verpflichtung zur Nutzung der Solarenergie Festsetzungen getätigt. Dies ist in der späteren Auslegung nachzuvollziehen.

Es ist keine Reihenhaussituation geplant, die Bebauung erfolgt maximal zweigeschossig, flächen- und energiesparsam, mit einer Gebäudehöhe von ca. 9,5 m, wie auf den nebenliegenden Bauflächen.

Herr Kremer-Cymbala leitet nun zur Diskussion über.

Diskussion zur städtebaulichen Planung:

Herr [REDACTED] B [REDACTED], Müllerstraße [REDACTED]:

Warum wird der B-278 verkehrstechnisch nach Norden in die Müllerstraße eingeleitet? Es werden pro Grundstück zwei Fahrzeuge gerechnet. Wäre nicht eine Einleitung in die Segeberger Chaussee möglich oder ein Ableitung des Verkehrs nach Süden?

Herr Deutenbach:

Es gibt Erfahrungswerte bzw. Schätzungen diesbezüglich. Es handelt sich um 4 Fahrten pro Wohneinheit und Tag. Der Fahrzeugverkehr durch den GZ Ossenmoorpark ist nicht gewünscht.

Frau [REDACTED] Travestr. [REDACTED]

Was passiert mit dem letzten grünen Stück, der letzten unbebauten Grünfläche zur Segeberger Chaussee hin? Soll diese Fläche auch überplant werden?

Herr Deutenbach:

Im weiteren Flächennutzungsplan ist ein Mischgebiet an der Segeberger Chaussee vorgesehen, das auch von dort erschlossen werden soll. Eine diesbezügliche Planung ist abhängig von langfristigen Überlegungen zum Glashütter Markt.

Herr Bosse:

Instrument ist für weitere Planungen ist immer der FNP – vorerst für die nächsten 15 – 20 Jahre.

Herr S. [REDACTED] Travestieg [REDACTED]

Schon jetzt kann man von etwa 200 Fahrzeugbewegungen pro Tag ausgehen und muss bei Gegenverkehr auf den Straßenrand fahren. Inwieweit wird die Müllerstraße erweitert werden müssen?

Herr Deutenbach:

Die Schwierigkeiten vor Ort sind durchaus bekannt. Aus Sicht der Verkehrsplanung kann die kleine Wohnstraße den zusätzlichen Verkehr allerdings noch leisten. Ausbaumaßnahmen sind nicht geplant.

Herr Bosse:

Wenn ein Ausbau geplant wäre, müsste man vermutlich später eine Verkehrsberuhigung einbauen.

Herr [REDACTED] Fr [REDACTED] Glashütter Damm [REDACTED]

Wird der vorhandene See zugeschüttet?

Herr Deutenbach:

Nein.

Herr S. [REDACTED] Travestieg [REDACTED]

Besonders im Winter sei die Verkehrssituation in der Müllerstraße gefährlich.

Herr Kremer-Cymbala:

Die Verkehrsuntersuchung wird diesbezüglich ergänzt.

Herr [REDACTED] R [REDACTED] Schwentinestraße [REDACTED]

Viele Bürger parken auf dem Bürgersteig. Der Weg mit dem Kinderwagen sei gefährlich, da dieser wegrutscht. Das vorhandene „Vorfahrt-Achten“-Schild sei nicht zu sehen. Besonders die Ostseite der Müllerstraße sei wegen des vorhandenen Bewuchses besonders ungepflegt.

Herr Kremer-Cymbala:

Die Fotos wurden weitergeleitet. Es ist nicht bekannt, ob es sich um öffentliche Fläche handelt.

Herr F. F. Müllerstr. 4

Die Argumente wurden bereits schriftlich dargelegt. Besonders störend ist, dass der Verkehr Richtung Segeberger Chaussee abgeschnitten wird. Die Argumentation zum Thema Ossenmoorgraben ist nicht nachvollziehbar. Der Graben ist seit langem verrohrt. Ein durchgängiger Park ist nicht vorhanden.

Herr E. Travestr. 1

Die o. g. Argumente werden bestätigt.

Herr F. Fr. Glashütter Damm 2

Der Nordteil der Straße Schulweg wird durch die geplante Bebauung sehr gestört und gefährlicher. Er sollte anders gestaltet werden. Auch der parallel laufende Fußweg ist total gefährlich!

Herr Kremer-Cymbala:

Die Argumente werden zur Kenntnis genommen.

Frau S. Travestr. 1

Auch im Bereich der Travestraße ist ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu erwarten. Inwieweit muss das in Kauf genommen werden? Hier ist die Straße verkehrsberuhigt. Vermutlich werden die Fahrzeuge über die Müllerstraße in das Gebiet hineinfahren und es über die Travestraße verlassen.

Herr B. Müllerstraße 1

Der gesamte Verkehr wird auf die Müllerstraße kanalisiert. Es muss über eine bessere Verteilung über alle vorhandenen Verkehrswege nachgedacht werden.

Herr S. Müllerstr. 1

Was passiert mit den Leuten, die während der Bauphase die Straße als Durchfahrt nutzen?

Herr Kremer-Cymbala:

Die Straße wird nicht geöffnet. Ein Durchgangsverkehr kann nicht entstehen.

Herr Deutenbach:

Es wird keine Durchfahrt für Jedermann geschaffen. Eine entsprechende Verkehrslenkung wird ausgearbeitet.

Frau T. Müllerstr. 1

Die vorhandenen Poller sollten nicht verschwinden. Es wurden in der Vergangenheit bereits Kinder angefahren. Eine Unterschriftensammlung wird als Anlage zum Protokoll aufgenommen.

Herr F. Müllerstr. 1

Die Bauträger könnten verpflichtet werden, die Anlieferungen über die südliche Müllerstraße abzuwickeln.

Frau [REDACTED] Müllerstr. [REDACTED]

Kinder nutzen immer den südlichen Teil der Müllerstraße. Auch die jüngeren Klassen gehen geschlossen an ihren Wandertagen durch die südliche Müllerstraße.

Herr Deutenbach:

Die Müllerstraße ist Teil einer Tempo-30-Zone.

Herr [REDACTED] H [REDACTED] Müllerstr.

Wäre eine Durchfahrt an der Feuerwache möglich?

Herr Deutenbach:

Eine solche Wegeführung durch die grüne Wiese kommt auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht in Frage.

Herr Kremer-Cymbala:

Jedes Stück Straße zieht außerdem ein neue Bebauung nach sich. Diese Grünfläche soll nach derzeitiger Planung nicht mit einer Straße durchkreuzt werden.

Herr Deutenbach:

Die Fläche ist außerdem als Ausgleichsfläche gekennzeichnet.

Da keine Fragen aus dem Publikum mehr bestehen, erläutert Herr Kremer-Cymbala den Anwesenden zum Schluss der Veranstaltung, dass das Protokoll zur Einsicht im Zimmer 229, des Rathauses der Stadt Norderstedt im 2. OG ausliegt. Der Versand oder die Einstellung im Internet erfolgt aus Datenschutzgründen nicht.

Herr Kremer-Cymbala bedankt sich für das Interesse, wünscht allen einen guten Heimweg.

Die Veranstaltung endet um 20.45 Uhr.

Köhler

2. 6013. KC z. K.

3. 601.1 z. K.

4. 60.1 z. K.

5. z. V.